

(f. vgl.). Unkraut, unnützes Kraut, so: g) Kräuter in bezug auf ärztliche Wirkung u. ä. Dazu übertr. sprichw.: für den Tod kein Kraut gewachsen ist; auch: Es geht mit (schlechten) Kräutern zu (vgl. Baubekraut), nicht mit rechten Dingen, nicht so wie es sollte; Das ist ein böses Kraut, etwas Schlimmes; Wußt ist ein bitter Kraut. / h) in bezug auf den Nahrungsbrauch, gemeint als Sammelbegriff, z. B.: Suppentraut. / i) ohne Zusatz gew. = Kohl (f. d.), als das gewöhnlichste unter den essbaren Kräutern; auch sprichw.: Sollt' einer auch darüber zu Kraut verkauft werden; Das macht das Kraut nicht fett, nützt nicht viel. Vgl. auch Notkraut, Sauerkraut usw. / k) (Verb.) = Sumach, Schmach, dazu: Kräuter = Schmachgerber, und Kräuterei. / l) mit Zusatz für bestimmte Pflanzen, z. B.: Grünes Kraut = Grünkohl (vgl. i), ferner Cucubalus behen; Geweihtes Kraut, Verberna offic.; Kräutlein der Geburt, Cerastium repens; Kräutlein Ungebud oder Mähmähmäh, Impatiens noli me tangere (auch bildlich von Personen). — 2) Kraut, wie Pflanze (5), Frühlein (3d), als spöttische Bezeichnung nicht gut gearteter Personen. — 3) (veralt.) = Schjelpulver (f. Bändkraut), meist Kraut und Rot, Pulver und Wei. — 4) (landl.) eingefochter, verbildeter Fruchtfaß (Apfelkraut, Birnenkraut). — 5) Früchbrut. — Als Bfw.: 6) z. B. (vgl. 7) Krautader [1]; so auch: Krautbeet; Krautblatt; Krauteisen, -spatel, zum Schneiden der Knochhöpfe; Krautfeld; Krauthaude, -haue; Krauthaupt, -kopf; Krautland; — ferner: krautartig [1a]; Krautfaß: a) [1] worin Weißkohl eingemacht wird, Krautländer; b) [3] Pulverfaß, auf Schiffen; c) [4] für Fruchttraut; krautfischer [5b]; Krautgarten [1h; i], Küchen-, Kollgarten; Krautbahn [1i], (Kochf.) gefüllter Kollkopf; krauthonig, Frühlings-, Blumenhonig; Krautunter [1h; i], Dorf-, Landunter; Krautstampe, f. Stampfe 2a; Krautwert, allerlei Kraut. — 7) Kräuter-abjad [1g]; Kräutervad [1g]; Kräutervier, mit wohnschmedenden oder heilsamen Kräutern gebraut; Kräutervuch [1b]; Kräuterdieb, ein Verpeerrungen in Herbarien anrichtender Räuber, Pinus fur; Kräuterkraut, -weib, -sammlerin [1g]; Kräutergewölbe [1g], Drogenhandlung; Kräuterkäse, mit würzigen Kräutern (nam. Blättern und Wurzeln des Weißlotenflees) bereitet (Schwäbeger); Kräuterkenner [1b], Botaniker; Kräutertischen [1g], Wässhissen, mit würzigen Kräutern gefüllt; Kräuterkunde (f. Kräuterkenner), Kräuterteile; Kräutermann, f. Kräuterkraut; Kräuterschägen, -stissen; Kräuterte [1g]; Kräuterveld, -stau; Kräutervort, -buch. || **Kräute**, die; —n: das Kraut und dessen Zeit, nam. in Weinärten. || **kräuten**, tr. u. unges. Kraut oder Unkraut ausfüllen. || **Kräuter**, der, —s, w.: 1) auch: **Kräuter** Kraut-, Gemüsegärtner; auch allgemein verächtlich = Sonderling u. ä. — 2) f. Kraut 1k. || **Kräuterei**, die; —en: f. Kraut 1; 2; auch: eine Gesamtheit von allerhand Kräutern. || **Kräuteriech**, das, —(e)s; 0: Kräutrig. || **kräutrig**, Ew.: voller Kräuter. || **kräutern**, intr. (haben): Kraut oder Kräuter schneiden und sammeln: Kräuteren. || **krauthaft**, **kräutig**, Ew.: krautartig. || **Kräutig**, das, —(e)s; 0: Gefrünt, Krautwerk, sowohl: allerlei Kräuter, als: das Blätterwerk an Kräutern.

Krawall [7], der, —(e)s; —e: ein wildlärmender Auf-
lauf ohne nachhaltige Bedeutung. Dazu: krawallen (intr.
haben).

Kräze, die; —n: (mundartl.) Traggestell, Tragreiß. ||
kräzeln: 1) tr.: auf dem Rücken tragen. — 2) intr. (haben,
sein): mühsam klettern, steigen. Dazu: (Verb.) **Krazler**.

Krebs (auch **Krebs** betont), der, Krebses; Kresbe;
—den, —lein: 1) im weitesten Sinne die Klasse der Krustentiere, d. h. flügellose, mit einer Kruste oder Schale bescheidete Gliedertiere mit geringstem Körper, mit blatt- oder röhrenförmigen Kiemen und mit mindestens fünf Paaren gegliederter Füße (Crustacea); in engerem Sinne: Ordnungen aus dieser Klasse, z. B.: Panzer-, Ringel-, Schild-, topflose Krebe; nam. die Gattung Astacus (Segenkrebs), bes. A. fluviatilis, schlechthin Krebs (oder nach seinem Aufenthalt: Bach-, Fluß-, Teichkreb). Nebenarten: Rot wie ein (gefodter) Krebs; Rindwürm gehen wie ein Krebs. — Daher übertr.: (Buchhändl.) die bei der Wegredung von den Sortimentsbuchhändlern an den Verleger als unverkauft zu rückerhaltenden Bücher (auch: „Krebsuppe“). — 2) ein Sternbild, Zeichen des Tierkreises. — 3) nach der Ähnlichkeit mit der Krebschale: Art Brustharnisch in der Rittersrüstung und

so biblisch übertr. — 4) ein bössartiges, um sich freisendes Geschwür, zunächst am menschlichen und tierischen Körper, aus einer in Eiterung übergehenden Verhärtung drüsigter Stellen hervorgehend und in den ums Geschwür stochenden Wüden das Ansehen von Krebsfüßen darbietend; danach übertr., z. B. auf Geistes; auch: Der Greiser oder Krebs an Wämen. — 5) als Bfw., meist zu 1, z. B.: krebsartig [4]; Krebsauge, auch = Krebsstein; Krebsbach; Krebsblume, Name verschiedener Pflanzen; Krebsbutter, mit Krebschalen rot gefärbt; Krebsdistel, Onopordum Acanthium; Krebsfang; Krebsgang, zurück statt vorwärts; Krebsgeschwür [4]; Krebsnase (Kochf.) die vordere Krebschale mit Füllung; Krebschaden [4]; Krebschale; Krebschere, auch als Pflanzenname (Stratiotoides); Krebsstein (Krebsauge), runder Körper (Kalkstein) im Innern der Krebe; Krebsuppe (vgl. auch 1 Schluf); Krebswurz, f. Zwin 4. || **krebsen**, intr. (haben, sein): klettern (f. klabbern, krazeln, kreiben 2). || **kreben**, intr. (haben): 1) Krebe fangen, auch verallgemeint, wie fischen. Dazu: Mit etwas kreben gehen (hergenommen von der Erzählung vom Bauern, der mit der Leiche seiner Frau krebe) = etwas schände ausnutzen. — 2) (auch mit sein) klabbern, kreben; auch zuw.: krebslings gehen. || **krebschaft**, **krebsicht**, **krebsig**, Ew.: in der Weise eines Krebses (f. d. 1; 4). || **krebslings**, lhw.: rückwärts, rücklings wie ein Krebs.

Krebel, Ew.: (mundartl.) munter, flink.

Kreide, die; —n: 1) eine weiße, stark abfärbende und somit nam. zum Schreiben benutzte Erde, „natürlicher kohlensaurer Kalk in lockerem, zerreiblichem Zustand“; in Lebensakten mit Bezug auf das Anschreiben von Schulden in Wirtschaften: Mit doppelter Kreide anschreiben; Mit sonnd viel auf, in der Kreide stehen usw. — 2) erweitert auch auf ähnliche färbende Erden, z. B.: Braune Kreide, Umbra; Gelbe Kreide, Ocker; Schwarze Kreide, Zeichenschiefer; u. a. — 3) als Bfw., z. B.: krebe- (selbst kreben-) artig; krebelnack, -bleich; krebedeich; krebeland; krebelstift [2]; krebedeich; krebelteichen, Foraminifera, Ordnung der Wurzelstängel, Urtrie; kreidewand, f. Gekwand; kreideweis; kreidezeichnung [2]. || **kreiden**, **kreiden**, tr.: mit Kreide bestreichen, bezeichnen, schreiben. || **kreide(n)haft**, **kreidig**, **kreidig**, Ew.: kreideartig, aus Kreide bestehend, damit beschminkt.

Kreis, der, Kreises; Kreise; —chen, —lein: eine runde in sich zurücklaufende Linie und das davon Eingeschlossene oder Begrenzte: 1) mathematisch streng müssen dabei alle Punkte der gedachten Linie vom Mittelpunkt gleich weit entfernt sein. — 2) im gewöhnlichen Leben oft auch von nur Kreisähnlichem, so: 2) eine in sich zurücklaufende Bahn, z. B. der Planeten; auch: der unbeschränkte Kampfplatz. — 3) Im Kreis (= um etwas, um einen herum) liegen, sitzen, stehen, gehen usw.; Etwas, sich in einen Kreis legen, setzen, stellen u. a. — 4) Einen Kreis schließen (vgl. 5), schließen, um etwas einzuschränken, abzugrenzen, auf ein bestimmtes Gebiet zu beschränken, z. B. a) (weidm.): f. einfleisen; / b) von Zaubern; / so auch: e) allem.: Kreis, das abgegrenzte Gebiet, Bereich, Bezirk, nam. einer von etwas ausgehenden Wirksamkeit: Das liegt nicht im Kreise meiner Wirksamkeit; Etwas in den Kreis seiner Betrachtung ziehen; usw. / d) der abgegrenzte Bezirk oder Teil eines Landes (Departement, Kantone). — 5) Einen Kreis schließen (vgl. 4), vollenden, vollführen, so daß ohne eine Zwischenfläche das Ende sich in den Anfang schlingt und somit das Ganze zum Abchluss kommt oder in sich vollendet ist; auch von einer in sich vollendenden und abgeschlossenen Zeit. — 6) sich im Kreis bewegen, (herum-) drehen usw., immer wieder auf den Ausgangspunkt zurück, nicht vorwärtskommen. — 7) eine Rundung, z. B. auch eine runde Höhlung: Weil eure Augen sich noch frisch und hell in ihren Kreisen regen. Sch. — 8) Ein Kreis von Personen, eine zusammengehörige Gruppe, die ein in sich abgeschlossenes Ganzes bildet, oft mit Bezug auf einen Mittelpunkt: Die Königin des kleinen Kreises; Die höheren Kreise [Schichten] der Gesellschaft. — 9) als Bfw., z. B.: kreisabschließend, reges [4d]; kreisabschnitt [1], Segment; kreisamt [4d]; kreisarzt [4d]; kreisbahn [2; 4d]; kreisbeamter [4d]; kreisbewegung, Bewegung im Kreise [1; 6]; kreisbogen [1]; kreisbote [4d]; kreislänge [1]; kreisförmig [1]; kreisgericht [4d]; kreisheuptmann [4d];